

# *Große Runde im Rathaus*

## **Wie weiter mit der Mauer im Klosterviertel**

Döbeln (T.S.). Die umgestürzte Grundstücksmauer im Klosterviertel stand am Montagnachmittag im Mittelpunkt einer großen Beratung im Rathaus. Der Landtagsabgeordnete Sven Liebhauser (CDU) und Oberbürgermeister Hans-Joachim Egerer hatten das städtische Bauamt und die untere Wasserbehörde beim Landratsamt mit den betroffenen Grundstücksanliegern Hagen Kunze und Sabine Hofmann an einen Tisch gebeten. Seit Sommer sind der Oberbürgermeister und die beiden Anliegerfamilien über das Problem der Mauer am Muldearm hinter dem Klosterviertel im Gespräch. Die Situation ist vertrackt: Beim Juni-Hochwasser war das Klosterviertel von hinten aus Richtung Oberbrücke geflutet worden. Das Wasser suchte sich dann machtvoll seinen Weg zurück ins Flussbett des Muldearmes und riss die massive Grundstückseinfriedung der Kunzes und der Hofmanns mit. Nun muss im Rahmen der Flutschadensbeseitigung die Grundstückseinfriedung wieder her. Vor allem, weil sonst jedes kleinere Hochwasser die Grundstücke abträgt. Im Rahmen des Hochwasserschutzkonzeptes wird die Landestalsperrenverwaltung irgendwann an den Grundstücken einen Hochwasserschutz errichten. Im Moment sind aber die Anwohner zuständig. Sie müssen nun mit Unterstützung von Flutschadensgeldern die Einfriedung wieder herstellen. Die untere Wasserbehörde versprach am Montag, sie fachlich zu begleiten. Beide Eigentümer werden sich nun abstimmen. Auch muss mit den Förderstellen noch einiges geklärt werden. Denn die Lösung hat nur bis zur Umsetzung des öffentlichen Hochwasserschutzes Bestand.